



In der Mitte des Klosters, bei der Säule, trafen sich abschließend alle Gesprächsteilnehmer zu einem gemeinsamen Foto.

FOTO: JAKOB MORO

Die Arbeit in Afrika fortsetzen

SOZIALES Mit rund 534 000 Euro unterstützten Frauenunion, Pateneltern und Firmen Kinder in Sambia. Auch Politiker wollen helfen.

RODING/STRAHLFELD. Am Dienstag haben MdB Karl Holmeier und MdL Dr. Gerhard Hopp mit der Führungsspitze der Frauenunion Cham – Else Hauser, Lilo Frischholz und Roswitha Roider – das Kloster Strahlfeld besucht. Schwester Flavia begrüßte mit ihren Mitschwestern, Priorin Sr. Geraldine, Sr. Ehrenfrieda, Sr. Gloriosa und Sr. Cordula, die Gäste und stellte gemeinsam mit Ludwig Spagl das Kloster vor. Sie würdigten die beispielhafte Unterstützung der Frauenunion Cham durch Schulpatenschaften. Seit mehr als 20 Jahren, so Else Hauser, unterstützen Pateneltern durch Schulpatenschaften Kinder in Afrika. Schwester Ehrenfrieda überreichte an die Damen der Frauenunion passende Gastgeschenke aus Afrika.

Durch Spenden der Pateneltern, außerordentlichen Spenden, Sachspenden und Medikamenten durch die Kloster-Apotheke in Cham kamen in den vergangenen Jahren rund 550 000 Euro zusammen, teilte Else Hauser mit. Aktuell unterstützen Pateneltern aus einem großen Freundeskreis der

Frauenunion mit 560 Patenschaften mit je 55 Euro die Aktion der Frauenunion Cham. Else Hauser: „Wir wollen andere Organisationen und Vereine ermuntern, mitzumachen.“ Hauser überreichte spontan einige Barspenden und verteilte Gastgeschenke an die Schwestern des Klosters. Ludwig Spagl dankte im Namen der Schwestern für die jahrzehntelange Unterstützung und sagte unter anderem: „Man braucht immer jemanden, der anschiebt. Dies tut die Frauenunion Cham in beispielhafter Art und Weise.“

Ein Standbein fiel weg

Im weiteren Verlauf des Treffens besprachen die Teilnehmer mit MdB Karl Holmeier und MdL Dr. Gerhard Hopp mögliche Förderungen durch Bund und Land. Spagl informierte die Abgeordneten über die aktuelle Situation im Kloster. „Durch Corona sind uns einige Übernachtungen weggefallen. Uns brach ein Standbein im Haus der Begegnung weg. Nach bisher 13 000 Übernachtungen rechnen wir in diesem Jahr nur noch mit 5000 bis 6000 Übernachtungen.“ Kurse hätten seit März wesentlich weniger stattgefunden.

Ein großer Kunde des Gästehauses sei die Bayerische Verwaltungsschule. Durch Corona fänden auch hier derzeit keine Seminare statt. Auch die Kurse und Anwendungen von Schwester Jubilata hätten in den ersten Mona-

ten der Pandemie ausgesetzt werden müssen, erfreuten sich nun aber wieder steigender Zahlen. Die Schwestern seien kreativ und zuversichtlich. Die Ordensleitung der Dominikanerinnen mit Sitz in England halte am Standort Strahlfeld fest. Spagl: „Wie können wir die Zukunft meistern? Wir schauen, wie wir die Räumlichkeiten sinnvoll nutzen können und sind wirtschaftlich autark.“

Derzeit seien 70 Schwestern mit einem Durchschnittsalter von über 80 Jahren im Kloster. Spagl informierte weiter: „Das Gästehaus führen wir seit

2003 in Eigenregie. Wir sind energieautark. Wirtschaftlichkeit ist sicher wichtig, doch legt die Ordensleitung bei allen Entscheidungen zuerst auf Nachhaltigkeit und Menschenfreundlichkeit wert. Die Schwestern sind für Anregungen, wie es weitergehen könne, dankbar.“

Treffen mit dem Minister

MdB Karl Holmeier sagte: „Es ist schon ein besonderer Tag. Wir können heute der Frauenunion Cham unseren Dank aussprechen. Wichtig ist, dass der Orden am Standort Strahlfeld weiterhin festhält. Eure Arbeit in Afrika wird durch Corona nicht leichter.“ Er werde in der kommenden Woche Entwicklungsminister Gerd Müller treffen und um Unterstützung für das neue Projekt in Sambia bitten, versprach Holmeier den Schwestern.

MdL Dr. Hopp erinnerte sich an seine ersten Kontakte mit dem Kloster Strahlfeld anlässlich einer Klausurtagung der Jungen Union im Jahre 2004. „Ich habe großen Respekt vor der Arbeit des Ordens, vor der Lebensleistung der Schwestern, aber auch vor den Damen der Frauenunion, die sich hier in beispielhafter Weise einbringen. Wichtig ist mir, dass ihr eure Arbeit weiter leisten könnt, Strahlfeld erhalten bleibt und die Arbeit in Afrika fortgesetzt werden kann. Was ihr leistet, kann der Staat nicht übernehmen“, sagte Hopp abschließend und sagte seine Unterstützung zu. (rjm)

HINTERGRUND

Die Anfänge: Else Hauser, die Vorsitzende der Ortsgruppe der Frauenunion Cham, berichtete von den Anfängen der Aktion im Jahr 1997. Nachdem ihnen Sr. Gloriosa die Situation in Sambia geschildert habe, habe man in wenigen Tagen Bekleidung, Bettwäsche, Medikamente und Geld gesammelt und das Ganze Sr. Gloriosa übergeben.

Hilfe: 30 Betten aus dem alten Kreiskrankenhaus Roding wurden in die Kavu-Klinik in Sambia geliefert. Spendenaufrufe wurden gestartet. Bereits im März 1998 gab es 351 Patenschaften à 100 Mark für Waisen Kinder in Sambia.